FDP-Fraktion im Kreistag
BÖBLINGEN

FDP
Kreis Böblingen

Mitglieder der Fraktion:
Heiderose Berroth, Renningen
Wilhelm Bührer, Herrenberg
Andreas Knapp, Sindelfingen
Prof. Dr. Dieter Maurmaier, Leonberg

Stellungnahme zum Haushaltsentwurf für 2018

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Landrat,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen Kreisräte,
werte Gäste,

die Steuerschätzungen gehen erneut hoch, bei manchen gibt es da schon Frohlocken und gleich wieder ein Drehen an der Kreisumlageschraube. Allerdings sagen auch Fachleute „die Feilscherei um Kreisumlagepunkte ist nicht sachgerecht". Dem stimmt die FDP-Fraktion ausdrücklich zu. Vor allem, weil wir auch an Folgejahre denken müssen!

Denn es ist Vorsicht geboten und zu bedenken, worauf diese Steigerungen beruhen: Ein guter Teil der Konjunktur der vergangenen Jahre hat nämlich auch die Flüchtlingsentwicklungen als Grund. Eine Menge gab es zu bauen und viele Menschen werden zur Betreuung zusätzlich beschäftigt. Als negative Folgen sind u.a. die Baukosten enorm gestiegen, manche Handwerker und Unternehmen sind nur noch mit gewaltigen Wartezeiten zu gewinnen und der sowieso schon abzusehende Fachkräftemangel führt in vielen Bereichen zu gewaltigen Problemen, z.B. in dem auch für den Kreis sehr wichtigen Pflegebereich. Und der Mangel bringt nicht geringe Personalkostensteigerungen, die auch wieder finanziert werden müssen.

Dazu kommt die Fragestellung Verlängerung von Krediten und / oder Verwahrentgelt. Unsere FDP-Position ist klar: Es kann nicht sein, dass der Landkreis Kredite aufnehmen und gleichzeitig Verwahrentgelt zahlen muss, nur damit Gemeinden dies vermeiden können.

Fraktionsvorsitzende
Heiderose B e r r o t h
71272 Renningen, Blumenstraße 24
Tel. 07159 / 92 07 79, Fax 07159 / 92 78 14
mail@heide-berroth.de

Stellvertretender Vorsitzender
Andreas Knapp
71067 Sindelfingen, Guttenbrunnstr. 76
Tel. 07031 / 38 18 65
knapp71067@aol.com

Kassenführer
Prof. Dr. Dieter Maurmaier
71229 Leonberg, Telemannstr. 7
Tel. 07152 / 67 97
maurmaier@t-online.de

Deshalb werden wir bei der **Kreisumlage** dem Vorschlag der Verwaltung zustimmen, er ist vernünftig und wohlüberlegt. Zumal diesmal eine ganze Reihe von aus unserer Sicht zu positiven Prognosen darin enthalten sind. Auch ist bei der Bewertung die Langfristentwicklung zu berücksichtigen.

Bei Kritik von Seiten der Gemeinden und Vergleichen mit anderen Kreisen ist zu bedenken, dass im Kreis BB so manche Kommunalaufgabe zentral erledigt wird und damit die Gemeinden entlastet werden. Beispiele sind das Tierheim, aber auch z.B. der Finanzausgleich für auswärtige Schüler, der in anderen Regionen durch die Gemeinden untereinander geregelt wird. Das sind vernünftige Lösungen, sie führen aber eben zu höherem Kreisaufwand.

Eine weitere Anmerkung zum **Flüchtlingsbereich**: Die Problematik beim Ehrenamt insbesondere bei der Bewältigung von Sprachproblemen und Bürokratie steigt. Wir stehen ausdrücklich zur Initiative der Landräte zur Begrenzung beim Familiennachzug! Integration wird schwieriger durch noch mehr Menschen, die unsere Verwaltung und viele lobenswert ehrenamtlich Tätige beschäftigen würden. Hinzu kommt das Risiko, inwieweit die Ausgaben des Kreises durch das Land wie versprochen ersetzt werden.

Zum **Stellenplan**: Das Personal ist erneut angestiegen, alles durchaus begründet und großenteils nachvollziehbar. Aber wir mahnen nun wirklich nicht zum ersten Mal, dass Landkreis sich bei der Übernahme immer neuer Aufgaben und Projekte abbremsen sollte.

Beispiele dafür z.B. das Thema ‚Bezahlbarer Wohnraum' und die Internationale Bauausstellung, aber auch der Bereich **Digitalisierung.** Breitbandausbau im Bereich Backbone bitte nur zusammen mit der Region, keine eigene Stelle oder gar Einrichtung dafür aufbauen. Das Zentrum für Digitalisierung steht später noch auf der TO, es bleibt zu klären inwieweit der Beitrag des Landkreises auch in der Bereitstellung der erforderlichen Räume bestehen kann und nicht in zusätzlicher Liquidität, die vermutlich im Haushaltsentwurf noch garnicht enthalten ist?

Zum **Klinikverbund** gibt es aus unserer Sicht nichts Neues zu sagen, unser Dank gilt allen dort Tätigen und wir gehen davon aus, dass die Führung auf patientenorientierte Arbeit und wertschätzende Personalführung setzt.

Die **Schulen** im Landkreis haben weiterhin unsere Unterstützung. Ein besonderer Dank und Respekt gilt der Lehrerschaft zur der großen Herausforderung im Zusammenhang mit jugendlichen Flüchtlingen.

Das **Instandhaltungskonzept** für kreiseigene Gebäude wird insbesondere auch den Schulen zu Gute kommen. Glücklicherweise gibt es dort nicht so viele Rückstände wie bei manchen Städten in der Region, aber ein stimmiges Konzept erscheint bei den immer stärker zu beachtenden Regelungen z.B. im Brandschutz und bei anderen Fragen wichtig. Wir halten es allerdings nicht für stimmig, das Ganze komplett nach außen zu vergeben. Es muss in der Kreisverwaltung weiterhin Menschen geben, die unsere Gebäude gut kennen und daraus entscheiden können, was zu tun ist.

Die **Kreisstraßen** werden planmäßig weiter saniert. Handlungsbedarf besteht aber im Bereich der Landes- und vor allem der Bundesstraßen. Stichworte sind dazu A81 und Lückenschluss bei Renningen. Dabei ist auch eine vernünftige Lösung für den flüssigeren Ablauf auf der B 295 und einen umweltgerechten Anschluss der Leonberger Straße in Renningen zu achten. Der Neubau der Straßenmeisterei scheint inzwischen auf gutem Weg.

Die Radwegentwicklung ist mit Maß und Ziel voranzubringen, wir raten sehr dazu, bei den geplanten Schnellwegen die Kirche im Dorf lassen.

Zum **ÖPNV**:
Bei den Busverkehren ist der aktuelle Anschluss an kürzere S-Bahn-Takte gut, bei künftig darüber hinausgehender Taktverkürzung aber eine genaue Prüfung nötig. Nicht jeder Viertelstundentakt braucht eine Busanbindung.
Wir sind auch froh, dass der Kreistag dem Vorschlag von Dieter Maurmaier folgt, mit der Region abzuklären, ob die S60 in Schwachlastzeiten ggf. über Renningen hinaus nach Leonberg verlängert werden kann um Wartezeiten zu verringern und damit die ÖPNV-Akzeptanz zu verbessern.
Bei der Schönbuchbahn kommt eine enorme Finanzbelastung auf den Kreis zu, leider ist die Landesförderung nach wie vor nicht genau geklärt.
Für die Ammertalbahn braucht es dringend ein Verbessern der Anschlüsse in Herrenberg!
Die Hermann-Bahn hätte in guter Kooperation zu einem echten Erfolgs-projekt werden können. Aktuell sehen wir noch etliche Probleme. Nachdem der Kreis Böblingen und insbesondere der Kreistag im Projekt weitgehend nicht beteiligt wurde, sehen wir auch keinen Grund, uns hier über die Untersuchung zur S-Bahn-Lösung hinaus finanziell zu beteiligen.

Ein **Mobilitätskonzept** steht mit 130 T€ im Haushalt, uns sind Ziel und Zweck nicht unbedingt klar und wir sind nicht überzeugt, was da erreichbar scheint. Kurz: Wir wären froh, wenn diese Finanzierung nicht vollständig gebraucht würde.

Zur **Erweiterung Landratsamtsgebäude:** Die Planung erscheint uns inzwischen wesentlich konsistenter, wir raten aber zur Vorsicht, damit mehr Raum dann nicht eine Entwicklung zu mehr Personal bedeutet. Und es ist darauf zu achten, dass so gebaut wird, dass später ggf. Gebäudeteile z.B. im neuen C-Bau auch anderweitig verwendet / vermietet werden können, wenn der Bedarf der Verwaltung hoffentlich auch wieder einmal sinkt.

AWB: Die Gebührenentwicklung steht später auf TO und muss wohl so akzeptiert werden. Zur Wertstofftonne ist uns wichtig, die Befüllung so einfach wie möglich zu machen und dies gut öffentlich darzustellen.

Noch nicht entscheidungsreif

Ist aus unserer Sicht die zukünftige Rechtsform beim **AWB.** Hier sollte zunächst einmal die Eigenbetriebssatzung weiterentwickelt werden mit dem Ziel, der Geschäftsführung mehr Handlungsfähigkeit im operativen Geschäft zu erlauben ohne auch bei kleinen Investitionen jedes Mal den Kreistag einbinden zu müssen. Insgesamt ist uns aber demokratische Transparenz in diesem Bereich besonders wichtig.

Die zum **Sozialticket** vorgelegte Hochrechnung erscheint uns in verschiedenen Punkten so nicht stimmig. Vor allem ist zunächst die Neuregelung der Zoneneinteilung im VVS abzuwarten und dann sind die Kosten genauer festzustellen, welche letztlich für die organisatorische Abwicklung entstehen würden. Erst muss geklärt werden wie und dann erst ob ein Sozialticket im Landkreis eingeführt werden soll.

Unser **Dank an die Verwaltung** schließt alle ein, die den Haushalt erstellt haben, aber auch sämtliche Beschäftigten, deren Arbeit mit diesem Haushalt finanziert und damit ermöglicht wird. Ein besonderes Lob sprechen wir der unsere Kreistagsarbeit direkt unterstützenden Stelle aus. Der große Dank gilt vor allem Herrn Meissner für seinen immensen aber auch sehr erfolgreichen Einsatz zum papierlosen Ablauf der Kreistagsarbeit.